

H. STADELMANN. **Beitrag zur Theorie der geometrisch-optischen Täuschungen.** Separatabdruck aus der *Festschrift der phys.-med. Gesellschaft*. Würzburg 1899. 11 S.

Es ist dem Verf. gelungen, zwei verschiedenen Versuchspersonen auf dem Wege der posthypnotischen Suggestion die Ansätze der beiden MÜLLER-LYER'schen Figuren wegzusuggeriren. Trotzdem erschienen die Mittellinien der Figuren im bekannten Sinne der Täuschung verschiedene Länge zu haben. Bei beiden Versuchspersonen trat auch die ZÖLLNER'sche Täuschung ein, obgleich die kreuzenden Linien der ZÖLLNER'schen Figur wegsuggerirt waren. Würden diese Täuschungen ihre Grundlage in Vorstellungen haben, die von den Trugmotiven abhängig sind, so hätte man ein Verschwinden der Täuschung nach der Suggestion erwarten müssen. Verf. schließt demnach aus seinen Experimenten mit Recht, daß die in Frage stehenden und ihnen verwandten Täuschungen ihre Wurzel in der Wahrnehmung haben müssen.

KARL MARBE (Würzburg).

F. ANGELL and H. HARWOOD. **Experiments on Discrimination of Glangs for Different Intervals of Time.** Part I. *Americ. Journal of Psychology* 11 (1), 67—79. 1899.

Bei gelegentlichen Versuchen über das sog. Tongedächtnis kamen die Verff. zu Ergebnissen, welche von denen, die WOLFE in seinen „Untersuchungen über das Tongedächtnis“ *Philos. Stud.* 3, 534 ff. berichtet, abwichen. Darauf hin unterzogen sie das Problem einer genaueren Durchprüfung. Auch diese genauere Untersuchung ergab im Gegensatz zu WOLFE, daß die Genauigkeit der sog. Tonerinnerung, die sich in der Unterscheidung der Höhe eines gegebenen Tones von der Höhe eines vor kurzer ev. längerer Zeit gegebenen Normaltones ausdrückt, innerhalb der ersten 60 Sec. bei voller Aufmerksamkeit eine gesetzmäßige Abnahme nicht erkennen läßt in jenen Fällen, wo die beiden zu vergleichenden Töne deutlich verschieden sind. Sind dagegen die beiden Töne objectiv völlig gleich, so tritt sehr bald eine entschiedene Abnahme der Sicherheit im Erkennen dieser Gleichheit ein mit der Zunahme des Zeitintervalles. Eine Versuchsperson erkannte bei einem Zeitabstand von 30 Sec. diese Gleichheit auch nicht in einem einzigen Falle mehr.

So glauben die Verf., die Theorie WOLFE's, welcher die von ihm beobachtete allgemeine und gesetzmäßige Abnahme der Urtheilssicherheit mit zunehmendem Zeitabstand zwischen den zwei zu vergleichenden Tönen auf ein Schwächerwerden des Gedächtnisbildes des ersten Tones zurückführt, ablehnen zu müssen.

OFFNER (München).

J. R. ANGELL, J. N. SPRAY and E. W. MAHOOD. **An Investigation of Certain Factors Affecting the Relation of Dermal and Optical Space.** *Psych. Rev.* 5 (6), 579—595. 1898. Auch: *Univers. of Chicago Contribut. to Philos.* 2 (2), 579—595. 1899.

Als Druckreize wurden Plättchen aus Hartgummi und aus Metall benutzt von 0,5 bis 10 cm Länge und 1,8 mm Dicke, also in Kartenform, für eine Stelle der Volarseite des Vorderarmes. Bei Erwärmung dieser Plättchen auf Eigenwärme der Haut ergab sich für Längen bis 1,25 cm Ueber-